

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Zur Ortsnamenkunde des Bezirkes Erding.

Ein Beitrag zur altbairischen Siedlungsgeschichte.

Von Dr. Hans Dachs, Hochschulprofessor, Regensburg.

(4. Fortsetzung.)

Grabing ist das erste hier begegnende Beispiel, in welchem die ing-Silbe nicht wie gewöhnlich an einen Personennamen, sondern an ein Sachwort angehängt ist. Wenn auch dieser Vorgang schon früh nachweisbar ist (in Altbayern bes. Föhring, urk. Faringa, Feringa = die Leute am far d. i. an der [Isar]-Ueberfahrt), so gehören die meisten und auch unsere Fälle dieser Art (vgl. im folgenden die *DN* Granting, Gugging, Gückling, Kapfing, Ripfing, Krimning, Premning, Wimpafing) der Zeit des Ausbaues an.

G r a f i n g (Rd., G. Reichenkirchen), ma. gráfeng, ca. 1040 villa Gislingin,<sup>1</sup> quam aliqui Gravingin vocant (Eb. I, 39; von Hundt irrtümlich als Grafing *BN* Ebersberg gedeutet). Grafing, das bereits im Vorausgehenden als sekundärer ing-Name bezeichnet wurde, hieß demnach ursprünglich „Geisling“, sei es, daß sein Gründer Gisilo der Sippe oder Nachkommenschaft des gleichnamigen Begründers des 5 km sw. gelegenen Langengeisling angehörte, sei es, daß es eine Ausbausiedlung dieser Urgemarkung an deren Rande war, ähnlich wie die Urmark von Lern das 3 km ö. von Berglern gelegene Pefenlern (d. i. „Kleinlern“) umfaßt haben dürfte. — Da der Ort später ganz in den Besitz der Grafen von Ebersberg kam, wurde er im Volksmund in „Gravingin“ d. i. „bei den Leuten des Grafen“ umgetauft. Spätere Formen: a. 1315 Gräuing (sprich gráfing, Deut. III, 228), a. 1553 Gräling (LErd. 4, fol. 582). — Gr. Kloster Ebersberg auf Grund

<sup>1</sup>) Auch das im Ebersberger Cartular I, 86, 87 und 99 genannte Gislingin ist hieher zu beziehen, da Langengeisling in derselben Quelle (I, 31 und 109; II, 18) bereits als Langazgislingun, Langan-gislingin davon unterschieden wird.